

# INFORMATION REPORT INFORMATION REPORT

## CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY

This material contains information affecting the National Defense of the United States within the meaning of the Espionage Laws, Title 18, U.S.C. Secs. 793 and 794, the transmission or revelation of which in any manner to an unauthorized person is prohibited by law.

C-O-N-F-I-D-E-N-T-I-A-L

50X1-HUM

COUNTRY East Germany

REPORT

SUBJECT Wage Scale Rise in the Glass and Ceramics Industry in 1959

DATE DISTR.

14 April 1960

NO. PAGES

1

REFERENCES

RD

50X1-HUM

DATE OF INFO.

50X1-HUM

PLACE & DATE ACQ.

50X1-HUM

SOURCE EVALUATIONS ARE DEFINITIVE. APPRAISAL OF CONTENT IS TENTATIVE.

booklet entitled Argumentation zur Durchführung der Lohnerhöhung 1959 und die zweckmässige Anwendung sozialistischer Lohnformen in der Glas- und keramischen Industrie der Deutschen Demokratischen Republik.

Distribution of the Attachment (6 pages):

*CR*  
ORR: Retention

50X1-HUM

50X1-HUM

C-O-N-F-I-D-E-N-T-I-A-L

STATE	ARMY	NAVY	AIR	FBI	AEC						
-------	------	------	-----	-----	-----	--	--	--	--	--	--

(Note: Washington distribution indicated by "X"; Field distribution by "#".)

# INFORMATION REPORT INFORMATION REPORT

50X1-HUM

# **ARGUMENTATION**

**zur Durchführung der Lohnerhöhung 1959  
und die zweckmäßige Anwendung  
sozialistischer Lohnformen  
in der Glas- und keramischen Industrie  
der Deutschen Demokratischen Republik**

PODR ORIGINAL

### *Werte Kolleginnen und Kollegen!*

Der Zentralvorstand der Industriegewerkschaft Chemie gibt im Einvernehmen mit dem Zentralvorstand der IG Metall-Metallurgie mit dem nachstehenden Argumentationsmaterial allen Leitungen der IG Chemie und Metall-Metallurgie eine Anleitung für die Diskussion zur Durchführung der Lohnerhöhung und der zweckmäßigen Anwendung sozialistischer Lohnformen in allen sozialistischen Glas- und keramischen Betrieben der Deutschen Demokratischen Republik. Dieses Material soll insbesondere für die betrieblichen Gewerkschafts- und Wirtschaftsfunktionäre ein wichtiges Hilfsmittel sein, um allen Werktätigen der Glas- und keramischen Industrie in den Gewerkschaftsversammlungen und individuellen Diskussionen die Lohnerhöhung umfassend zu erläutern. Da es sich hierbei selbstverständlich nur um allgemein verständliches Argumentationsmaterial handeln kann, erwartet der Zentralvorstand Industriegewerkschaft Chemie und Metall-Metallurgie von den Gewerkschafts- und Werkleitungen der Glas- und Keramikbetriebe, daß diese Argumentationshinweise durch betriebliche Beispiele ergänzt werden. Unseren Kommissionen für Propaganda und Agitation in den Betrieben wird empfohlen, alle betrieblichen Agitationsmöglichkeiten, wie z. B. Wandzeitungen, Flugblätter, Traktate, Werkfunk, Betriebszeitung usw. auszunützen und hierbei wirkungsvoll einzusetzen.

50X1-HUM

Das Präsidium des Ministerrates der Regierung der DDR beschloß für die Werktätigen der Glas- und keramischen Industrie die Löhne am 1. 10. 1959 fast ausnahmslos zu erhöhen. Diese, von der Regierung der DDR auf Vorschlag der SED und der Gewerkschaften beschlossene Lohnerhöhung erfolgt auf Grund der hervorragenden Produktionserfolge der Werktätigen bei der Erfüllung und Übererfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1958/59 und entspricht der großen Bedeutung des Energie-, Bau und Chemieprogramms, der Versorgung unserer Werktätigen mit hochwertigen industriellen Gebrauchsgütern sowie des Verkehrs- und Gesundheitswesens.

Die Politik der Partei und Regierung in der DDR dient der Erhaltung des Friedens und sichert den wachsenden Wohlstand der Werktätigen.

Es entspricht dem Wesen der Politik unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates, daß sich die Lebenslage der werktätigen Bevölkerung in der DDR in dem Maße verbessert, wie der Kampf um eine ständige Steigerung der Arbeitsproduktivität als Quelle aller unserer ökonomischen, politischen und sozialer Erfolge geführt wird. Weil bei uns die alte Arbeiterforderung: „Was des Volkes Hände schaffen, soll des Volkes eigen sein“ verwirklicht wurde, kommen die Früchte der Arbeit der Werktätigen ihnen selbst zugute.

Durch die Herstellung der Einheit der Arbeiterklasse unter der erprobten Führung ihrer Partei, der SED, wurden in einem Teil Deutschlands auf der

PODR ORIGINAL

50X1-HUM

Grundlage des Potsdamer Abkommens neue gesellschaftliche Verhältnisse geschaffen. Im Gegensatz zur Westzone, wo die Herrschaft des deutschen Monopolkapitalismus und Militarismus wieder hergestellt wurde, dient die sozialistische Wirtschaft und ihre Ergebnisse in unserem Staate den unmittelbaren Interessen der Werktätigen und sichert ihnen einen wachsenden Wohlstand.

In Westdeutschland führt die Politik der Vorbereitung eines Atomkrieges zu immer größerer Existenzunsicherheit der werktätigen Massen. In der DDR hingegen sind wir dazu übergegangen, entsprechend dem Beschluß des V. Parteitag der SED, durch die Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe, die Überlegenheit der sozialistischen Gesellschaftsordnung gegenüber der kapitalistischen Herrschaft umfassend zu beweisen. Diese Aufgabe ist der Anteil unserer Republik am weltweiten Kampf für die friedliche Koexistenz und für den friedlichen Wettbewerb zwischen der sozialistischen und der kapitalistischen Gesellschaftsordnung, in dem die Überlegenheit unserer sozialistischen Ordnung bewiesen wird.

Hierbei gilt es auch für die DDR, die an vorderster Stelle den Kampf gegen den aggressiven westdeutschen Militarismus führt, für die nächsten Jahre einen maximalen Zeitgewinn zu erreichen.

Das bestätigte uns die Außenministerkonferenz. Alle den Frieden in Europa und der Welt betreffenden Fragen können nicht mehr ohne die DDR gelöst werden.

Die wachsende ökonomische und politische Stärke der DDR auf der Grundlage der großen Arbeiterfolge der Werktätigen der DDR führte zur wachsenden internationalen Autorität unseres Staates, der in Genf gemeinsam mit der Regierung der Sowjetunion die Sache des Friedens und des deutschen Volkes vertrat.

Genf bewies für jeden deutlich, wer für die Sache des Friedens ist, um den sowjetischen Entwurf eines Friedensvertrages mit Deutschland sowie die Besetzung Westberlins als Kriegsbrandherd zustimmen. Die Umwandlung Westberlins in eine entmilitarisierte Freie Stadt unterstützen, weil eine solche Entwicklung den westdeutschen Militarismus bündigt und die Wiedherstellung Deutschlands als friedliebender demokratischer Staat beschleunigt. Damit wird auch den Werktätigen der Westzone eine Perspektive des Friedens und der ständigen Verbesserung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus nach dem Beispiel der DDR gesichert.

Die historischen Beschlüsse des XXI. Parteitag der KPdSU sowie der wirtschaftliche Entwurf eines Friedensvertrages mit ganz Deutschland sind eine große Hilfe bei der Handlung des westdeutschen Militarismus und der beschleunigte Wiederherstellung der Einheit Deutschlands in Frieden, Glück und Wohlstand, auf dem Wege der Konföderation. Eine solche Perspektive wurde auch für den westdeutschen Arbeiter die Perspektive des Friedens und der Verbesserung seines materiellen und kulturellen Lebensniveaus nach dem Beispiel seines Klassenbruders in der DDR gesichert.

Das Schlußwort ist es, die schöpferischen Kräfte der Werktätigen zu entwickeln, der Reichtum der Gesellschaft und den Lebensstandard eines einzelnen Mitgliedes der Gesellschaft ständig zu verbessern. Das kann das in Westdeutschland historische Lernst überholte

imperialistische System den Werktätigen keine Perspektive bietet. In der Westzone ist diese Herrschaft des Monopolkapitals und des Militarismus das Grundübel des Elends der Arbeiterklasse. Unter den westdeutschen Arbeitern wird neben der Furcht vor einem Atomkrieg die Sorge um die Lebensexistenz immer ernster. Die Wirtschaftskrise treibt mit der atomaren Aufrüstung die Preise in Westdeutschland immer mehr in die Höhe und verstärkt ständig den Stiegedruck, zunehmende Arbeitslosigkeit, Zerrüttung der Gesundheit, wachsende Frühinvalidität, ständiges Ansteigen der Sterblichkeit und steigende Unfallzahlen sind die Folgen.

Die Wirtschaftskrise in Westdeutschland, von der bisher der Kohlenbergbau, die Eisen- und Stahlindustrie sowie die Textilarbeiter betroffen sind, greift immer stärker auf die gesamte Wirtschaft über.

Es werden Produktionseinschränkungen durchgeführt, obwohl die notwendigen Bedürfnisse der werktätigen Bevölkerung, vor allem der Arbeiter, längst nicht befriedigt werden. Nachdem Leben und Gesundheit vieler unserer Kolleginnen und Kollegen in den westdeutschen Betrieben ruiniert sind, wälzen die Konzernherren die Lasten der atomaren Aufrüstung auf die Schultern der Arbeiter.

Das sind die Auswirkungen der Adenauer-Kriegspolitik, die jeden Arbeiterhaushalt in Westdeutschland belasten und den Monopolherren Riesengewinne bringen.

**Gleicher Lohn für gleiche Arbeit**

Bei uns in der DDR ist der Grundsatz, gleicher Lohn für gleiche Arbeit, ohne Unterschied von Rasse, Geschlecht und Alter voll verwirklicht. Dagegen werden in der Westzone Frauen und Jugendliche auf Kosten der Erhöhung des Profits der Unternehmer benachteiligt.

Wachsender Wohlstand in Frieden und Glück, das ist der Weg in unserer sozialistischen Ordnung der DDR, eine Ordnung, in der die Werktätigen von der Furcht der Arbeitslosigkeit, Krisen und Elend ein für allemal befreit sind.

Kurzarbeit und Feterschleichen, wachsender Abbau und Existenzunsicherheit der von der Arbeiterklasse erkämpften politischen und sozialen Rechte, das ist die Wirklichkeit im Bonner Staat, dem Staat der Monopolherren, Junker und Militaristen.

**Worin besteht die Bedeutung der Lohnerhöhung für die Werktätigen der Glas- und keramischen Industrie?**

Der Beschluß des V. Parteitag der SED über die Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe hat bei den Werktätigen unseres Wirtschaftszweiges besternte Zustimmung gefunden.

In vielen Betrieben wurden im Ergebnis der Beratung der Beschlüsse des V. Parteitag der SED und ihrer Auswertung Verpflichtungen eingegangen, die zu einem großen Aufschwung in der Masseninitiative der Werktätigen führten. Die bewußte Mitarbeit der Werktätigen, ihre Heranziehung zur Lösung der betrieblichen und staatlichen Aufgaben führte in Vorbereitung des 10. Jahrestages unserer Republik ebenfalls zu zahlreichen K...

PODR ORIGINAL

50X1-HUM

und Einzelverpflichtungen im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs und zur überplanmäßigen Senkung der Selbstkosten.

In den Betrieben der Glas- und keramischen Industrie entwickelte sich die sozialistische Gemeinschaftsarbeit. Die Werktätigen führen auf der Grundlage zahlreicher Kollektiv- und Einzelverpflichtungen erfolgreich den Kampf um die Erreichung der hundertprozentigen Planerfüllung bis zum 10. Jahrestag unserer Republik.

Hervorzuheben ist, daß im Jahr 1958/59 ein gesundes Verhältnis zwischen der Steigerung der Arbeitsproduktivität und den Durchschnittslöhnen wie in den vergangenen Jahren sich eingestellt hat.

Diese Tatsachen ermöglichen es, die Übererfüllung der geplanten Aufgaben, um die notwendigen Voraussetzungen geschaffen wurden, um mit der Lohnerhöhung einen weiteren Schritt zur besseren Verteilung des Nationaleinkommens, besonders für die niederen Lohn- und Gehaltsgruppen zu tun und das Leistungsprinzip stärker durchzusetzen.

In der Glas- und keramischen Industrie kommen rund 40 000 Produktionsarbeiter in den Genuß höherer Löhne. Gleichzeitig wurden neue tarifliche Grundlagen für die kaufmännischen und technischen Angestellten geschaffen.

Die Lohnerhöhung hilft wesentlich die Grundsätze der sozialistischen Lohnpolitik, wie sie vom 33. Plenum des ZK der SED gefordert wurden, durchzusetzen.

Diese Maßnahme entspricht der volkswirtschaftlichen Bedeutung der Glas- und keramischen Industrie bei der Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe und stellt gleichzeitig eine Anerkennung für die hervorragenden Arbeitsleistungen der Glas- und Keramikarbeiter, Angestellten und Angehörigen der wissenschaftlich-technischen Intelligenz in den Glas- und Keramikbetrieben der DDR dar.

Die Lohnerhöhung bedeutet eine jährliche Erhöhung der Kaufkraft der Werktätigen der Glas- und Keramikindustrie um 22 Millionen DM.

Wiederholt bestätigt sich damit das Wesen unserer volkdemokratischen Ordnung, die die maximale Entfaltung der schöpferischen Kräfte des Volkes ermöglicht und nach Westdeutschland immer stärker als Beispiel wirklicher Demokratie wirkt.

Die von der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik auf Veranlassung von Partei und Gewerkschaft beschlossene Lohnerhöhung in der keramischen Industrie muß zu einer weiteren schnellen Steigerung der Arbeitsproduktivität führen.

**Warum ist der Abschluß eines einheitlichen Rahmenvertrages für alle Werktätigen der Glas- und keramischen Industrie notwendig?**

Der Vertrag wird zwischen dem Zentralvorstand der Industrie- und Handelsbetriebe der DDR, dem Zentralvorstand der Industriegewerkschaften, dem als Interessensvertreter der Werktätigen der Glas- und Keramikindustrie fungierenden Ständigen Ausschuss der Staatlichen Plankommission, Abt. Bauwesen und der Abteilung Elektrotechnik als Vertretung der Arbeiter und der Abteilung des Ministeriums für die Glas- und Keramikindustrie abgeschlossen. Die im Rahmenvertrag verein-

berten Arbeits- und Lohnbedingungen sind ein Ausdruck der großen Verantwortung der Gewerkschaften beim sozialistischen Aufbau und ihrer erweiterten Rechte entsprechend den Forderungen des 33. Plenums des ZK der SED.

Der Rahmenvertrag ist gleichzeitig Ausdruck der erweiterten Rechte aller Werktätigen im Kampf um die sozialistischen Umwälzungen in der DDR. Die Vertragsbestimmungen bei der Lenkung und Leitung von Staat und Wirtschaft auf der Grundlage des Gesetzes über die Vereinfachung und Vervollständigung der Arbeitsweise des Staatsapparates vom 11. Februar 1958 konkretisiert im Rahmenvertrag eine entsprechende Festlegung. Er entspricht damit dem Bewußtsein aller Werktätigen und der erhöhten Verantwortung der Gewerkschaften, wie sie sich aus den Beschlüssen des V. Parteitages der SED sowie des 4. und 5. Plenums des Zentralkomitees ergeben.

Die konsequente Anwendung der im Rahmenvertrag enthaltenen Vereinbarungen gibt der Verwirklichung der Losung "Plane mit — arbeite mit —" den notwendigen Anstoß. Die breite schöpferische Mitarbeit der Werktätigen in allen Glas- und keramischen Betrieben neuen Auftrieb und ist damit ein wesentliches Element zur Erreichung eines maximalen Zeitgewinnes bei der Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe zu gewährleisten.

**Warum steht die Lohnerhöhung in einem engen Zusammenhang mit der weiteren ständigen Steigerung der Arbeitsproduktivität und dem sozialistischen Wettbewerb?**

Im Sozialismus ist das Leben der Werktätigen reich, angenehm, kulturreich und glücklich. Dies bedeutet mehr, bessere und billigere Waren aller Art für alle, mehr und bessere Schulen, Kindergärten, Theater, Erholungsstätten usw. Der Wohlstand der Mitglieder der sozialistischen Gesellschaft wird vom Wachstum der Produktion in allen Zweigen der Volkswirtschaft bestimmt. Für die Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe ist die Steigerung der Arbeitsproduktivität die entscheidende Voraussetzung. Sie ist ein ständiges Gesetz unserer Entwicklung. Die großen Möglichkeiten, die das sozialistische System für die rasche Steigerung der Arbeitsproduktivität bietet, geben die Gewährheit des Sieges des Sozialismus im internationalen, wirtschaftlichen Wettbewerb muß rascher steigen als die Durchschnittslöhne, weil nur so eine ständige Erhöhung des Reallohnes und damit auch die Vergrößerung der Kaufkraft der werktätigen Bevölkerung gesichert ist. Daraus ergibt sich, daß die Durchführung der Lohnerhöhung in einem engen Zusammenhang mit der Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben aller Glas- und keramischen Betriebe steht. Dies erfordert die stetige Steigerung der Arbeitsproduktivität vor allem auf dem Wege des technisch-wissenschaftlichen Fortschritts durch die sozialistische Gemeinschaftsarbeit sowie der stärkeren Durchsetzung des Leistungsprinzips in den Glas- und Keramikbetrieben größte Aufmerksamkeit zuwenden wird.

Die schnelle Steigerung der Arbeitsproduktivität ist ein Ausdruck der ständigen sozialistischen Bewußtseins unserer Werktätigen und die weitere Stärkung unserer Arbeiter und Angehörigen der Intelligenz.

PODR ORIGINAL

50X1-HUM

... in diesem Gebiet noch größere Erfolge zu erzielen und die Positionen ... in ganz Deutschland weiter zu festigen, gilt es, die ... in Verbindung mit dem sozialistischen ... in allen Betrieben der Glas- und keramischen Industrie um ... weiter zu entwickeln.

**Der sozialistische Wettbewerb — ein wichtiges Mittel zur Steigerung der Arbeitsproduktivität**

Die Leistungen der Werktätigen der Glas- und keramischen Industrie im Kampf um die Planerfüllung und Übererfüllung 1958 sind ein guter Ausgangspunkt für noch höhere Leistungen im Kampf um die Planerfüllung und Übererfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1959.

Der Volkswirtschaftsplan 1959 enthält wichtige Aufgaben für jeden Betrieb, deren Erfüllung und Übererfüllung entscheidend für die Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe bei der Erreichung eines maximalen Zeitgesetzes ist.

Der sozialistische Wettbewerb ist das entscheidende Mittel, um alle Werktätigen im Kampf um die Steigerung der Arbeitsproduktivität einzubeziehen, die sozialistischen Arbeitsgemeinschaften und Brigaden auf breiter Grundlage zu entwickeln und den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zur Sache aller Werktätigen zu machen.

Alle Wirtschafts- und Gewerkschaftsfunktionäre sind verpflichtet, die bewußte Teilnahme der Werktätigen im Kampf um die Steigerung der Arbeitsproduktivität in ihren vielfältigsten Formen und Methoden zu fördern und allen Arbeitern, Angestellten und Angehörigen der Intelligenz damit die Möglichkeit zu geben, durch neue sozialistische Taten zur Stärkung unserer Arbeiter- und Bauern-Macht beizutragen. Deshalb ist es notwendig, nur für die Glas- und keramische Industrie zur Steigerung der Arbeitsproduktivität bewährten Neuerermethoden in Verbindung mit dem sozialistischen Wettbewerbs anzuwenden.

Die Anwendung der Neuererermethode trägt dazu bei, daß Prinzip des sicheren Wachstums der Arbeitsproduktivität gegenüber dem Durchschnittslohn zu wahren und läßt nicht zu, daß der Lohn des Arbeiters im Widerspruch zur Leistung kommt.

Die richtige Anwendung zweckmäßiger sozialistischer Lohnformen in Verbindung mit der höheren Form des Wettbewerbes, wie er sich im Kampf um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt durch die Bildung der sozialistischen Arbeitsgemeinschaften und Brigaden entwickelt, ermöglicht die unmittelbare Verbindung zwischen den gesellschaftlichen und persönlichen Interessen eines jeden Werktätigen herbeizuführen.

**In unserer gesamten Tätigkeit muß der Gesundheits- und Arbeitsschutz ständig beachtet werden**

... die Möglichkeiten die in unserem sozialistischen ... weiter zu betonen, daß der wissenschaftliche ... nicht nur zu einer grundlegenden Verbesserung ... zur Steigerung der Arbeitsproduktivität son-

... auch zu besseren Arbeitsbedingungen und Arbeitsschutz führt. Unter der ... unsere ökonomischen Aufgaben mit positiver ...

Dabei kommt es besonders darauf an, die ... durch verbesserte Arbeitsorganisation und ... durch systematische Krankheits- und Unfall ... Betrieb vorhandenen Mängel zu beseitigen ... falschen Auffassungen von Selbstverpflichtung ... unfällen.

Die gewerkschaftlichen Leitungen müssen ... der gesetzlichen Bestimmungen auf dem Gebiet des Arbeitsschutzes kämpfen.

**Warum ist in jedem Betrieb ein lohnpolitisches Programm auszuarbeiten?**

Die Lohnhöhung unterscheidet sich ... daß zugleich zweckmäßige sozialistische ... Daraus ergeben sich viele Aufgaben auf politisch ... deren Lösung erst die komplexe Durchführung der ... Jeder Werkleiter muß der Vertrauensleute-Voll ... tisches Programm zur Beschlußfassung, vorschlag ... Aufgaben, Methoden und Schwerpunkte zur Überar ... Lohnabkommen, zur Ausarbeitung zweckmäßiger ... teilung des Mehrleistungslohnes, Eingruppierung nach ... gierende Qualifizierung enthalten sein.

**Die Neuregelung der Tarife und Gehälter**

Durch die Lohnhöhung in unserem Wirtschaftswachstum ... durchschnittliche Effektivloohnerhöhung von 11,8 Prozent ...

Die durchzuführenden lohn erhöhenden Maßnahmen ... den bisher durchgeführten Lohn erhöhungen dadurch ... die Effektivlöhne aller Berufsgruppen einheitlich ... Erhöhung ausschließlich auf die Tariflöhne erfolgt ... gruppen besonders erhöht werden.

Der gegenwärtige Zustand, daß der Tariflohn im ... durchschnittlich etwa 62 Prozent beträgt ... verdienste und andere Zuschläge sind, führte ... nicht mehr der materielle Anreiz für die weitere Steigerung ... produktivität gegeben war.

Durch die Beseitigung des bisherigen Unterschiedes ... Leistungs- und Zeitlohn durch einen einheitlichen ... die Lohnhöhung für die bisher im Zeitlohn ... günstig aus.

Allein durch den Wegfall dieser Differenz ... arbeiter eine durchschnittliche Erhöhung ... neuen Tarifsatz enthalten ist. Dabei ... Lohngruppen, die bisher im Lohnzeit ...

PODR ORIGINAL

50X1-HUM

Mit der Erhöhung der Tarifsätze in Verbindung mit der Bestimmung des bisherigen Unterschiedes zwischen den Zeitlohnsätzen und dem Leistungsgrundlohn wird auch die Voraussetzung geschaffen, zweckmäßigere Lohnformen anzuwenden.

Durch die Lohnerhöhung werden die Mehrleistungsverdienste nicht mit erhöht.

Wir sagen damit nicht, daß sich der Mehrleistungslohn eines Kollegen nicht erhöhen kann. Die Forderung, die damit verbunden ist, besteht darin, daß der Kollege seinen Mehrleistungsverdienst erhöhen kann, wenn durch eine echte Leistung die Steigerung der Arbeitsproduktivität erreicht wird. Gleichzeitig wurden in dem neuen Tarif solche Zuschläge, die Ausgleich für die 45-Stundenwoche für Zeitlöhner, Lohnzuschläge bei der Abschaffung der Lebensmittelkarten eingearbeitet.

Die für diese Zuschläge notwendigen Mittel sind in den für die Lohnerhöhung zur Verfügung gestellten 22 Millionen nicht mit enthalten. Die in der Vergangenheit gezahlten festen Beträge bei der Abschaffung der Lebensmittelkarten wurden so erhöht, damit sie trotz Besteuerung und SV-Pflicht im Netto-Lohn voll wirksam werden. Die bisherigen Zuschläge für Ehegatten und Kinder werden gesondert weitergezahlt. Für Betriebswachen und Kraftfahrer werden die Zuschläge wie bisher gesondert weitergewährt.